



Eichener feiern am Gemeindehaus

EICHEN (sz) - Rund ums Gemeindehaus findet am Sonntag, 17. August, wieder das traditionelle Dorffest statt. Nach dem Fröhlichschoppen wird ein Mittagstisch mit frischen Salaten angeboten. Nachmittags gibt es Kaffee und Kuchen, bevor das Fest mit dem fröhlichen Festausklang endet. Für die Kinder gibt es ganztägig eine Spielwiese mit vielen Attraktionen.

Gesperrte Straßen in Mengen/Beuren

MENGEN/BEUREN (sz) - Aufgrund der Verlegung von Leitungen für das Nahwärmenetz bleibt die Fahrbahn der Lindenstraße zwischen der Mittleren Straße und Kreuzstraße bis voraussichtlich Mitte September voll gesperrt. Ab Montag, 18. August, wird die Sankt-Martin-Straße (ab Hauptstraße) über die Schmidgasse bis Wasserstraße (Hausnummer 4) bis voraussichtlich Ende Oktober voll gesperrt. Ebenso ist die Hauptstraße Einmündung Beizkofer Straße bis Einmündung Reiserstraße ab 18. August bis Ende November 2014 gesperrt. Die Beizkofer Straße bleibt im Bereich Kreuzung Hauptstraße bis 18. August gesperrt. In Beuren ist Zeilstraße zwischen Hausnummer 2 und Hausnummer 10 aufgrund eines Gehwegneubaus vom 18. bis zum 29. August voll gesperrt. Im Anschluss folgt eine halbseitige Sperrung der Zeilstraße zwischen Hausnummer 12 und Hausnummer 24 vom 1. September bis 10. Oktober.

Wandern auf dem Panoramaweg

HOHENTENGEN - Die „Freunde des sportlichen Wanderns“ vom SVH treffen sich am Mittwoch, 20. August, um 14.30 Uhr am Sportheim zur Abfahrt nach Scheer und dort zur Wanderung auf dem Panorama-Weg. Bei mehr als 25 Grad Celsius machen die Teilnehmer eine Radtour.

Gartenfreunde feiern Mostfest

MENGEN (sz) Der Obst- und Gartenbauverein Mengen feiert am Sonntag, 17. August, sein Mostfest im Vereinsgarten. Fröhlichschoppen beginnt um 10 Uhr, zum Mittagstisch werden Grillspezialitäten angeboten. Das Fest findet bei jeder Witterung statt.

„Federführend sind die Gögerner Vereine“

Jürgen Gaugel, Geschäftsführer der Ehoch4-GmbH, spricht über die Rückkehr des Oktoberfests

HOHENTENGEN (is) - Das Oktoberfest findet in diesem Jahr wieder auf dem Gelände der ehemaligen Oberschwabenkaserne statt. Ehoch4 möchte die Tradition dieses lokalen Ereignisses fortsetzen. Unsere Mitarbeiterin Ina Schultz hat sich mit dem Geschäftsführer der Ehoch4 GmbH, Jürgen Gaugel, vor Ort darüber unterhalten und den aktuellen Stand des Projekts diskutiert.

Herr Gaugel, waren Sie schon einmal auf dem Oktoberfest im Fliegerhorst? Was wissen Sie darüber?
Nein, ich habe nur davon gehört, und dass es immer sehr gut gewesen sein soll. Es waren wohl immer sehr viele Bürger aus Mengen und Hohentengen da. Es gab eine tolle Stimmung und großartige Atmosphäre hier in der ehemaligen Fliegerhalle. Ein Highlight, das große öffentliche Akzeptanz hatte.

Wann ist eigentlich der Gedanke gereift, dass das Oktoberfest wieder stattfinden soll?
In dem Moment, als klar war, dass wir die Kaserne kaufen. Leider konnte es letztes Jahr noch nicht stattfinden - wir waren einfach noch nicht so weit. Die Verkaufsverhandlungen sind nun mal immer sehr schwierig und langwierig.

Und was motiviert Sie jetzt, das Oktoberfest auf dem Gelände von Ehoch4 stattfinden zu lassen?
Auf der Bürgerinformationsveranstaltung im letzten Herbst haben wir gesagt, dass das Projekt Ehoch4 ein Projekt für die Göge ist. Das muss Akzeptanz finden. Wir möchten nicht von außen kommen und diejenigen sein, die eine riesige Raumschiff in Anspruch nehmen und diese als abgeschlossene Einheit betreiben. Wir wollen das gemeinsam mit den Bürgern machen. Deshalb bin ich auf den Bürgermeister Peter Rainer zugegangen. Und da die Vereinsarbeit hier in der Göge ganz hervorragend funktioniert, bekam ich rasch eine Zusage. So kam es zustande, dass wir das Oktoberfest dieses Jahr wieder aufblühen lassen. Ich denke, das ist ein Zeichen an die Bürgerschaft von uns.

Ist dieses Oktoberfest einmalig auf dem Gelände von Ehoch4?
Nein, es soll immer jährlich in der ehemaligen Fliegerhalle stattfinden. Und sollte die Fliegerhalle irgendwann einmal nicht verwendbar sein,

aus Gründen, die heute nicht klar sind, dann stellen wir ein Zelt auf.

Das Oktoberfest findet schon am 20. September statt. Wie kam der Termin zustande?
Als wir mit den Beteiligten zusammensaßen, stellten der Bürgermeister und die Vorstände der Vereine einfach ein zeitliches Problem fest. Und da wir sehr kurzfristig in das Thema eingestiegen sind, waren schon viele Wochenenden mit Terminen belegt. Übrig blieb das letzte Oktoberwochenende. Und dort ist für uns das Wetter ein bisschen zu kritisch. Zudem hat Richtung November und Allerheiligen niemand mehr Lust, aufs Oktoberfest zu gehen. Und so ziehen wir es lieber vor als zurück.

Die organisatorische Federführung haben also Sie übernommen?
Nein, federführend sind die Gögerner Vereine, nämlich der Musikverein Hohentengen, der Sportverein Hohentengen, der Fanfarenzug Enzkofen, der ACV-Motorsport Göge und natürlich Johann Sauter als alter Organisator der Göge. Sie planen und machen die Arbeit an diesem Abend. Wir stellen dabei die Fliegerhalle zur Verfügung, heizen diese, stellen WC-Anlagen und Absperrungen und machen die Werbung. Logischerweise bezahlen wir das alles. Mögliche Gewinne, die an dem Abend entstehen, werden wir zu 100 Prozent den helfenden Vereinen spenden.

Vorab soll am Nachmittag des 20. September eine weitere Bürgerveranstaltung auf ihrem Gelände stattfinden. Was ist ihr Ziel?
Wir wollen dabei die Bürger über den aktuellen Status informieren. Die Bürger können die Bauarbeiten, die bis dahin im Gange sind, besichtigen und sehen, was auf dieser Liegenschaft passiert. Immerhin war die ehemalige Oberschwabenkaserne eine Herzensangelegenheit und ist es weiterhin für die Bürgerschaft. Das machen wir bei Kaffee und Kuchen.

Zuletzt wurde das Grundstück durch Ehoch4 erworben. Wie geht es aktuell weiter?
Wir haben im Moment mit den Rückbaumaßnahmen begonnen. Wir bauen die Bunker, die ehemalige Tankstelle, die alte Abschmierrampe und versiegelte Flächen zurück. Der Plan liegt ja nochmal aus. Da müssen wir



Jürgen Gaugel freut sich aufs Oktoberfest in der alten Fliegerhalle.

FOTO: INA SCHULTZ

noch ein bisschen Geduld haben. Das ist halt so und ist auch kein Beinbruch. Die Planungen laufen derweil auf Volldampf weiter. Und sobald wir soweit sind, können wir den Hebel umlegen und mit diversen Infrastrukturmaßnahmen beginnen. Dann können wir unsere Energieanlagen bauen, die Gebäude umbauen und einer Nachnutzung zuführen. Kleinere Maßnahmen machen wir

schon. Beispielsweise entfernen wir in den alten Unterkunftsgebäuden Tapeten, schleifen Türen und entfernen alte Bodenbeläge. Eben das, was wir ohne Genehmigung machen können, machen wir.

Wie sieht ihr aktueller Zeitplan für das Projekt Ehoch4 aus?
Wir hoffen, dass wir Ende September einen Satzungsbeschluss für den Be-

bauungsplan haben und somit im Oktober mit den Neubauarbeiten beginnen können. Einen großen Sprung erwarten wir in 2015. Der Ravensburger Lern- und Energiepark, die Energieanlagen, das Reallabor und die Unterkunftsgebäude für die Studenten sollen bis Ende 2015 fertig sein. Auch sollen dann sämtliche Rückbauarbeiten definitiv abgeschlossen sein.

Die „Rauhe Rampe“ macht den Fischen Beine

Künstlich aufgeschüttete Steine machen die Ablach ökologisch durchlässig

Von Christoph Klawitter

MENGEN - Manch einem Freibadbesucher oder Spaziergänger dürfte es schon aufgefallen sein: In der Ablach, Nähe Freibad, liegen jetzt allenthalben Steine im Wasser. Auch wenn sich die scheinbar kunstvoll angelegten Steine schön ansehen lassen - die Optik ist nur ein Nebeneffekt. Ziel war, der Ablach an dieser Stelle eine sogenannte „ökologische Durchlässigkeit“ zu verschaffen: Die Fische sollen den Fluss ohne Probleme in beide Richtungen durchschwimmen können. Die Steine bilden deshalb eine sogenannte „Rauhe Rampe“, die den Fischen das ermöglicht.

Im Juli fanden die Bauarbeiten statt. Der Fußweg zum Freibad wurde an der Stelle zeitweise weggenommen, um das Wasser aus der Ablach für die Arbeiten umzuleiten. Deshalb mussten Freibadbesucher in dieser Zeit auch Umwege in Kauf nehmen. „Uns waren leider die Hände gebunden“, bedauert Tobias Weidlich, Sachgebietsleiter Tiefbau bei der Stadtverwaltung. Solche Arbeiten dürfe man aufgrund des Fischschutzes nur von Juli bis September erledigen - und damit in der Freibadsaison. Man habe die Fußgänger und Freibadbesucher um die Stelle herum leiten müssen. „Große Beschwerden hat es aber nicht gegeben“, sagt Weidlich.

Die Ablach ökologisch durchlässig zu gestalten war laut Sachgebietsleiter eine Forderung des Landratsamtes Sigmaringen. Fische sollen das Gewässer in beide Richtungen durchschwimmen können. „Das wird mehr und mehr gefordert“, berichtet Weidlich.

Vorher war in diesem Bereich eine Schwelle angebracht, von der die Fische zwar herunterspringen konnten, um den Höhenunterschied zu überwinden - aber eben nur in eine

Richtung. Stromaufwärts war für die Fische bislang kein Durchkommen.

Ruhezone für die Tiere

Ein Stück nach der „Rauen Rampe“, Richtung Rulfingen, sind nochmals Wackersteine im Wasser zu finden, allerdings in deutlich kleinerem Umfang. Diese Stelle ist eine sogenannte Ruhezone für die Fische. Gegen den Strom zu schwimmen sei für die Fische anstrengend, erläutert Weidlich dazu. Neben der Optik ist übrigens

auch ein verbesserter Hochwasserschutz ein weiterer Nebeneffekt der Baumaßnahme.

Eine zweite Rampe für Fische bekommt die Ablach bald noch in Ennetach, unterhalb der B 32, ein gutes Stück hinter dem Sägewerk Löw gelegen. Beide Maßnahmen kosten insgesamt etwa 150.000 Euro, vom Landratsamt gibt es eine Förderung in Höhe von 60 Prozent der Kosten. Weitere Rampen für Fische sind derzeit nicht geplant.



Bei Ehlerts gibt's Würstchen, Pommes und mehr.

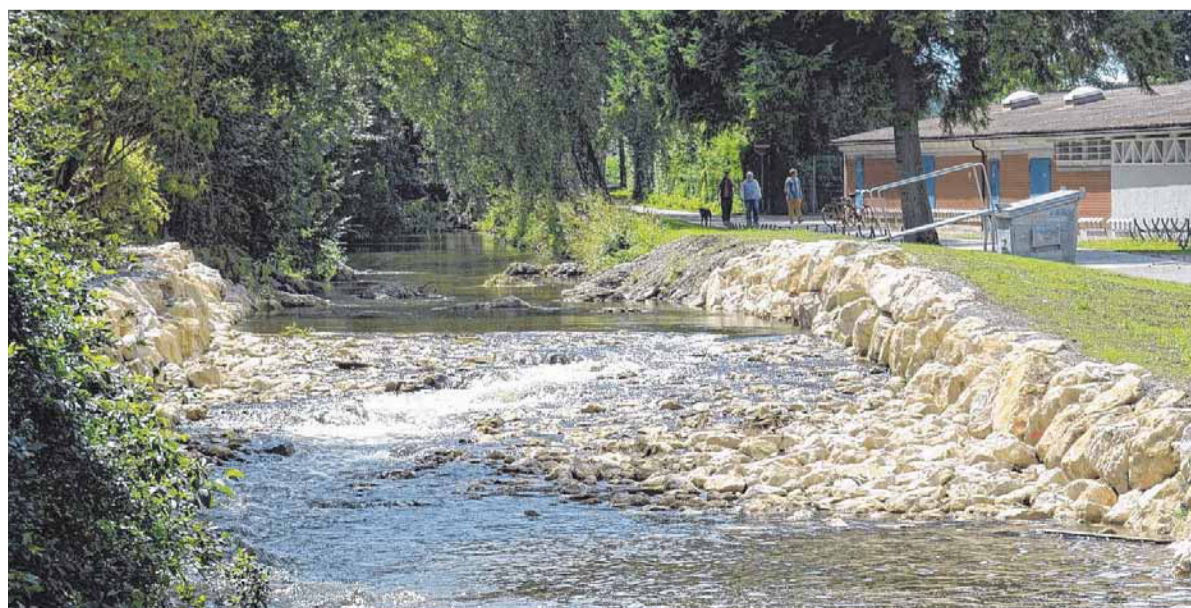
FOTO: INA SCHULTZ

Ein neuer Imbiss bereichert Hohentengen

Jörg Ehlert und seine Frau eröffnen ihren eigenen Imbisswagen vor der ehemaligen Post

HOHENTENGEN (is) - In Hohentengen gibt es einen neuen Imbiss. Jörg Ehlert hat jüngst mit seiner Frau Eugenia auf dem Treff-Parkplatz seinen Imbisswagen eröffnet. Von Montag bis Samstag bieten sie dort ihren hungrigen Kunden leckere Bratwürste, Haxen oder auch Currywurst mit Pommes an. Auf Vorbestellung gibt es auch knusprige Hähnchen im Angebot.

Familie Ehlert erhofft sich Akzeptanz und Zulauf. Jörg Ehlert bringt Erfahrung in Imbissgeschäft mit. Mehrere Jahre lang war er bereits als Hähnchenverkäufer unterwegs. Nun nutzt er also die Chance für einen Imbiss vor der ehemaligen Post. Sein Imbisswagen rundet in Hohentengen das Angebot ab. Nach Absprache bietet er seine Leistungen als rollender Imbisswagen auf Festen an.



Dank der „Rauen Rampe“ können die Fische die Ablach in beide Richtungen durchqueren. FOTO: CHRISTOPH KLAWITTER